

Pressekonferenz 11. Januar 2017

„Kein Kind zurücklassen!“

Fact-sheet

Bei „Kein Kind zurücklassen!“ steigen wir jetzt in die 1. Stufe (2017/2018) des landesweiten Ausbaus ein.

22 neue Kommunen im Netzwerk.

Zusammen mit den 18 Kommunen aus dem bisherigen Modellvorhaben umfasst das Netzwerk jetzt 40 Kommunen.

Die neuen Kommunen im Netzwerk sind:

- *die kreisfreien Städte Aachen, Bochum, Bottrop, Herne, Köln, Krefeld, Leverkusen und Mülheim an der Ruhr*
- *die kreisangehörigen Städte Ahlen, Brühl, Dinslaken, Gummersbach, Monheim und die Stadt Neuss für den Rhein-Kreis Neuss*
- *sowie die Kreise, Coesfeld, Euskirchen, Herford, Lippe, Siegen-Wittgenstein, Steinfurt, Recklinghausen und der Rheinisch-Bergische Kreis*

Mit dem ersten Schritt des Ausbaus erreicht „Kein Kind zurücklassen!“ deutlich mehr Kinder als bisher im Modellvorhaben. Dabei ist sowohl die größte kreisfreie Stadt Köln als auch der bevölkerungsreichste Kreis Deutschland, nämlich der Kreis Recklinghausen.

Im Einzelnen:

- 18 von 23 kreisfreien Städten nehmen teil. Das sind rund 80 Prozent aller kreisfreien Städte.
- 11 von 31 Landkreisen nehmen teil. Das ist mehr als ein Drittel.
- Im Modellvorhaben wurden etwa 25 Prozent der Kinder erreicht. Jetzt werden wir 60 Prozent aller Kinder in Nordrhein-Westfalen erreichen.

In 2 Jahren ist der abschließende Schritt geplant. Bis zum Ende 2020 erhalten alle anderen Kommunen die Chance, an dem Netzwerk teilzunehmen.

Ziel ist, dass sich jede Kommune die Politik der Vorbeugung zu Eigen macht.

Jede Kommune soll einen eigenen Präventionsansatz für sich entwickeln:

- bestehend aus Präventionsleitbild,
- einer Präventionskette von der Schwangerschaft bis in den Beruf
- und einem sozialräumlichen Präventionsmonitoring.

Die Kommunen werden dabei vom Land individuell beraten und begleitet. Das erfolgt über die Landeskoordinierungsstelle im MFKJKS. Finanzielle Förderung pro neuer Kommune: 30.000 Euro jährlich.